

AGILA[®]s

TIERMAGAZIN

FÜR HUNDE- UND KATZENFREUNDE

Nr. 20
05|20

KOSTENLOS
MITNEHMEN!

Übergewicht bei Hund & Katze

Woher es kommt und
was Sie dagegen tun können

Seite 2



TIPPS & TRENDS

SCHÜCHTERNE HUNDE

Mit kleinen Schritten
zu mehr Mut

Seite 6

25
JAHRE

www.agila.de

Übergewicht bei Hund & Katze

Ursachen und Folgen

Fast die Hälfte aller Hunde und Katzen in Deutschland ist übergewichtig. Die Fettleibigkeit ist nicht nur optisch unschön, sondern kann auch ernstzunehmende Probleme hervorrufen und sogar die Lebenserwartung verkürzen.



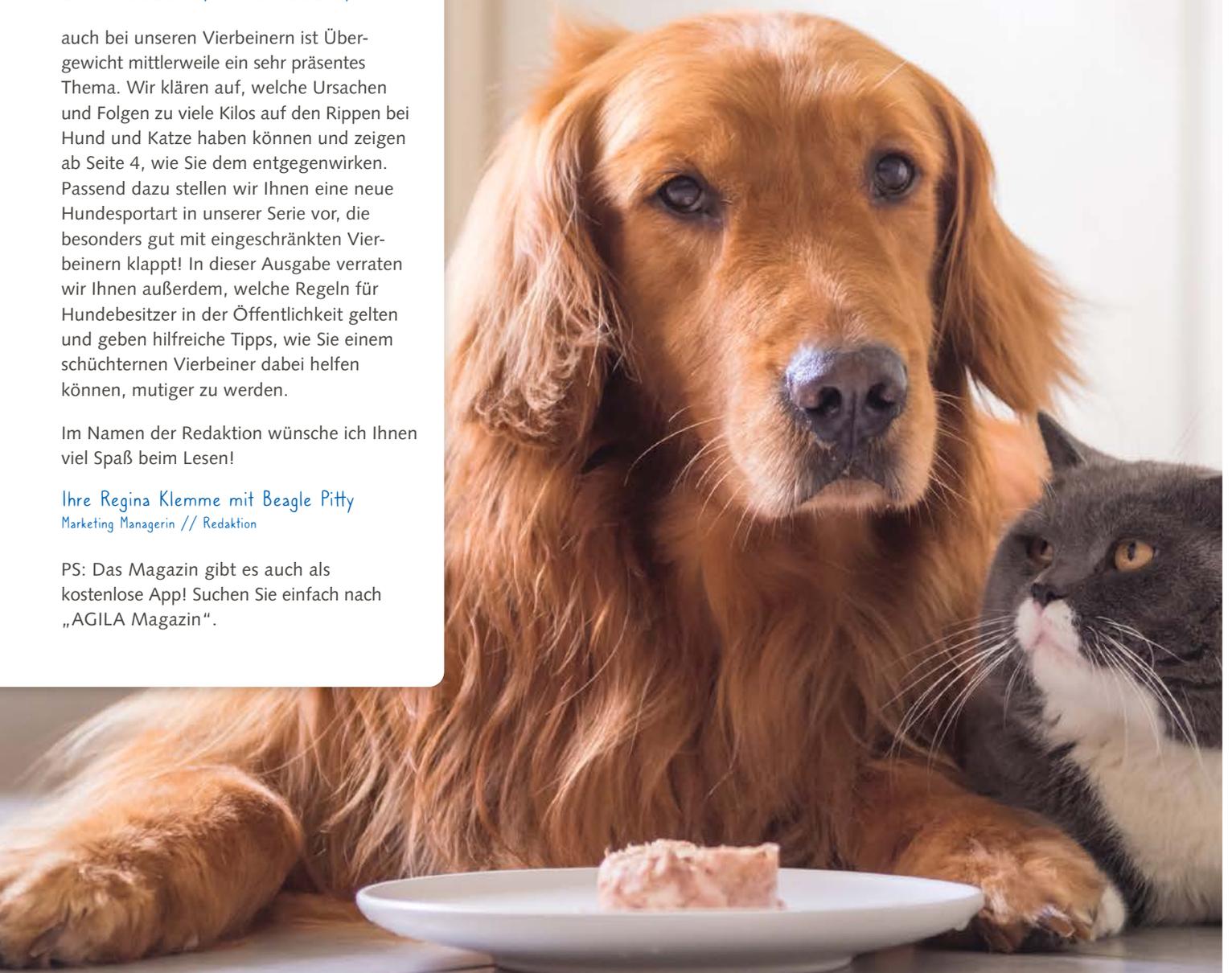
Liebe Leserin, lieber Leser,

auch bei unseren Vierbeinern ist Übergewicht mittlerweile ein sehr präsent Thema. Wir klären auf, welche Ursachen und Folgen zu viele Kilos auf den Rippen bei Hund und Katze haben können und zeigen ab Seite 4, wie Sie dem entgegenwirken. Passend dazu stellen wir Ihnen eine neue Hundesportart in unserer Serie vor, die besonders gut mit eingeschränkten Vierbeinern klappt! In dieser Ausgabe verraten wir Ihnen außerdem, welche Regeln für Hundebesitzer in der Öffentlichkeit gelten und geben hilfreiche Tipps, wie Sie einem schüchternen Vierbeiner dabei helfen können, mutiger zu werden.

Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihre Regina Klemme mit Beagle Pitty
Marketing Managerin // Redaktion

PS: Das Magazin gibt es auch als kostenlose App! Suchen Sie einfach nach „AGILA Magazin“.



So entsteht Übergewicht

Wie beim Menschen nehmen auch Hunde und Katzen an Gewicht zu, wenn sie mehr Kalorien aufnehmen als sie verbrauchen. Viele Tierbesitzer bemerken die Zunahme oft gar nicht oder erst zu spät. Übergewicht kann schon im Welpenalter beginnen. Bei sehr reichhaltigem Futter bildet der Körper zu viele Fettzellen, die nicht mehr abgebaut werden können.

Stoffwechselerkrankungen oder Medikamente wie Cortison können ebenfalls zu Übergewicht führen. Daher ist eine tierärztliche Kontrolle wichtig, wenn Sie eine stetige Gewichtszunahme Ihres Vierbeiners bemerken. Die Hauptursache für Übergewicht ist das Fütterungsverhalten der Besitzer. Vor allem die Leckereien zwischendurch sind Dickmacher – wenn sie nicht vom normalen Tagesbedarf abgezogen werden. Denn sie sind zusätzliche Kalorien, die Ihr Liebling zu sich nimmt. Eine Kastration erhöht das Übergewichtsrisiko ebenfalls. Die Geschlechtshormone beeinflussen normalerweise Appetit und Stoffwechsel, werden jedoch nach einer Kastration nicht mehr gebildet. Sie sollten Ihr Tier nach dem Eingriff daher regelmäßig wiegen und die Fütterung falls nötig anpassen.

Schwerwiegende Folgen

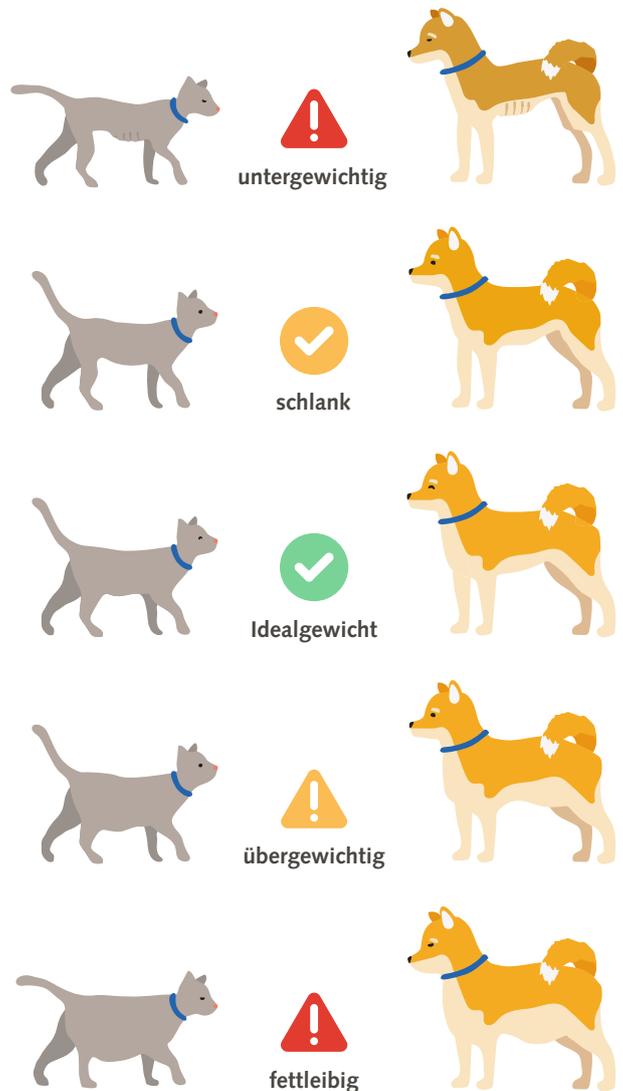
Übergewicht kann langfristige Folgen haben. Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, Gelenkprobleme und Diabetes Mellitus gehören zu den häufigsten Folgen. Die Lebenserwartung bei übergewichtigen Tieren sinkt um ungefähr zwei Jahre. Viele Hunde und Katzen zeigen außerdem Verhaltensänderungen. Sie sind reizbarer, wollen sich häufig nicht mehr richtig bewegen oder spielen. Durch die fehlende Aktivität verbrauchen sie weniger Energie und nehmen noch schneller zu. Katzen haben außerdem oft Schwierigkeiten bei der Fellpflege, was wiederum zu Verfilzungen führen kann.

Diagnose beim Tierarzt

In der Tierarztpraxis wird Ihr Vierbeiner gewogen und gründlich untersucht, um auszuschließen, dass eine Erkrankung die Ursache der Gewichtszunahme ist. Außerdem wird Ihr Liebling abgetastet und optisch analysiert. Danach kann Ihr Tierarzt feststellen, ob Hund oder Katze übergewichtig ist. Dabei sollten auch Rasse und Alter berücksichtigt werden.

Liegt ein Tier über 20 % seines Idealgewichts, handelt es sich um Fettleibigkeit. In diesem Fall sollte besonders dringend mit der Gewichtsabnahme begonnen werden. Eine Diätphase kann bis zu sechs Monate dauern. Im Folgenden haben wir Ihnen einige Tipps für die Gewichtsreduzierung von Hund und Katze zusammengefasst.

Allgemein gilt: Kontrollieren Sie das Gewicht Ihres Vierbeiners wöchentlich, um Erfolge zu protokollieren. Verlieren Sie nicht die Geduld, Sie werden schon bald Veränderungen an Ihrem Liebling feststellen. (kyl)



Telemedizin: Tierärztlicher Rat per Videochat oder Telefon

Inzwischen gibt es für Tierbesitzer einen Service, den die fortschreitende Digitalisierung erst möglich macht: die Telemedizin. Dabei findet die Sprechstunde mit einem Tierarzt per Telefon oder Videochat statt. Sie können ihm von den Symptomen Ihres Vierbeiners berichten oder ihn um allgemeinen Rat bitten. Nach Ihrer Beschreibung und ggf. optischen Beurteilung im Videochat kann der Tierarzt einschätzen, ob Sie Ihren Liebling zuhause pflegerisch betreuen können, die nächste Sprechstunde beim Haustierarzt aufsuchen sollten oder ob es sich um einen Notfall handelt, der sofort behandelt werden muss. (mea)

Ausführlichere Informationen finden Sie in unserem Artikel unter: www.agila.de/zukunft



SPANNENDE NEUIGKEITEN

Werden Sie Teil unserer Community und melden Sie sich kostenlos für unseren Hunde- oder Katzen-Newsletter an: www.agila.de/newsletter

GESUNDE ERNÄHRUNG GEGEN ÜBERGEWICHT

Eine Ernährungsumstellung ist zentraler Bestandteil im Kampf gegen das Übergewicht unserer Vierbeiner. Dabei muss nicht die Futtermenge von heute auf morgen halbiert werden – vielmehr sollte das Futter an sich umgestellt und auf die Leckerli-Zufuhr geachtet werden. Zum Abnehmen eignet sich ein kalorienarmes Futter mit spezieller Zusammensetzung. Die Leckerchen zwischen den Mahlzeiten sollten drastisch reduziert und vom Tagesbedarf abgezogen werden.

Auf Zutaten achten

Es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die bei der Futterzusammensetzung eine Rolle spielen. Grundsätzlich lässt sich aber sagen: Zucker, Fett und Getreide führen eher zu Übergewicht, während ein hoher Anteil an magerem Fleisch oder Fisch für die Gesundheit förderlich ist. Gerade, wenn es um spezielle Diätfutter geht, ist die individuelle Beratung durch einen Tierarzt ratsam.

Natürliche Snacks

Im Training sind kleine Belohnungen hilfreich. Neben Diätleckerlis aus dem Fachhandel gibt es auch natürliche Alternativen: Sie können Ihrem Hund vitamin- und ballaststoffreiche Karotten- oder Apfelstückchen geben. Auch Kürbis, Gurke oder Zucchini schmecken einigen Vierbeinern. Katzen reagieren empfindlicher auf das meiste Obst und Gemüse. Ihnen kann man zum Beispiel einen großen Gefallen mit leckeren Hühnerherzen tun. Unkontrollierter Verzehr von Essensresten sollte immer Tabu sein, um Vergiftungen (beispielsweise durch Gewürze) zu vermeiden. (rmi)



MIT BEWEGUNG GEGEN ÜBERGEWICHT

Um dem Ungleichgewicht zwischen Energieaufnahme und Energieverbrauch entgegenzuwirken, können Sie neben einer Futterumstellung auch mit mehr Bewegung die Gesundheit Ihres Lieblings fördern.

Auslauf erhöhen

Erhöhen Sie die täglichen Gassirunden mit Ihrem Hund. Sei es die Anzahl der Spaziergänge oder die Länge: Die vermehrte Bewegung hilft Ihrem Vierbeiner dabei das überschüssige Gewicht kontinuierlich zu reduzieren.

Spiel und Spaß für Katzen

Übergewichtigen Katzen können Sie mit aktiven Spielaufforderungen zu mehr Bewegung verhelfen. Ihrer Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt, ob neue (selbstgebastelte) Spielzeuge oder ganze Parcoure: Motivieren Sie Ihren Stubentiger, sich mit Ihnen zu beschäftigen und dadurch mehr zu bewegen.

(Hunde-)Sport

Sind Sie selbst gerne aktiv? Dann üben Sie Ihre sportlichen Aktivitäten wie Joggen oder Fahrrad fahren doch ab jetzt gemeinsam mit Ihrem Hund aus. Auch spezieller Hundesport wie Mantrailing oder Agility bietet Vierbeinern körperliche und geistige Auslastung. Natürlich sollten Sie bei Hunden, die bisher keinen Sport gewohnt sind, immer ganz langsam damit beginnen.

Wenn Ihr Liebling durch hohes Alter oder Erkrankungen in seiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt ist, muss verstärkt mit der Nahrungszufuhr gearbeitet werden, um die Pfunde loszuwerden. Beachten Sie, dass Bewegung und Ernährung immer Hand in Hand gehen sollten, um langfristig erfolgreich zu sein. (rkl)



Hundehalter in der Öffentlichkeit

Ein paar Grundregeln

Was darf ich als Hundebesitzer und was darf mein Vierbeiner, wenn wir uns in der Öffentlichkeit befinden? Diese Fragen stellt man sich als Besitzer sicherlich häufiger. Im Sinne gegenseitiger Rücksichtnahme und zum Schutz des eigenen Hundes sollten Sie in der Öffentlichkeit einige Grundregeln beachten.

Leinenpflicht & Umgang mit Hinterlassenschaften

Jeder Hundebesitzer sollte sich zunächst erkundigen, wann und wo Leinenpflicht besteht. Wem ein angeleinter Vierbeiner entgegenkommt, sollte seinen Hund ebenfalls anleinen oder zumindest an die Seite rufen, sodass er nicht zu seinem angeleiteten Artgenossen läuft. Denn dieser kann krank, alt oder unverträglich sein. Gegenseitige Rücksichtnahme ist hier das Schlüsselwort.

Wenn Sie Ihren Hund ableinen, sollten Sie immer ein Auge auf ihn haben. Ablenkungen, z. B. durch das Smartphone, können zu schweren Unfällen und hohen Schadensersatzforderungen führen.

Aus Rücksicht auf andere Spaziergänger sollte Kot stets aufgesammelt und ordnungsgemäß entsorgt werden. Bei Nicht-Einhaltung kann ein Bußgeld von bis zu 150 Euro verhängt werden.

Hundekontakt & Restaurantbesuche

Es gibt zahlreiche Hunde, die bei stürmischen Artgenossen aggressiv reagieren. Daher sollten Sie stets vorab fragen, ob Hundekontakt erwünscht ist. Dieser sollte am besten ohne Leine stattfinden, damit die Vierbeiner sich

nicht eingeschränkt fühlen. Zudem kann ein angeleinter Hund, der zu einem anderen hinzieht, von Letzterem als Bedrohung interpretiert werden. Der Kopf geht bei Leinenzug nach vorne, der Körper leicht nach oben – dies kann dazu führen, dass der andere Hund in den Angriff übergeht.

Wenn Sie mit Ihrem Vierbeiner ein Restaurant besuchen, sollten Sie ihn so ablegen, dass er weder fremde Gäste anbetteln noch eine Stolperfalle darstellen kann. Das Gleiche gilt natürlich auch für Besuche in Cafés, Einkaufsläden usw. Achten Sie auf Ihre Mitmenschen, dies gilt immer auch zum Schutz Ihres eigenen Hundes.

Anfassen und fotografieren von fremden Hunden

Wer einen fremden Hund anfassen möchte, sollte aus Respekt zum Tier und zum eigenen Schutz stets den Besitzer um Erlaubnis fragen. Wer einen fremden Hund (oder auch Katze) fotografiert, muss solange keine Genehmigung erbitten, wie der Besitzer nicht auf dem Foto zu sehen ist. Das Foto darf dann auch ohne vorherige Genehmigung nicht-gewerblich genutzt und damit z. B. auf Social Media Plattformen veröffentlicht werden.



Unsere Gastautorin

Juristin und Hundebesitzerin Sabrina Konczak berichtet auf ihrem Blog „Die tut nichts“ regelmäßig über Themen aus dem Alltag mit ihren Hunden.

Falls doch mal etwas schief geht ...

Selbst, wenn Sie sich als Hundebesitzer an alle Regeln halten und rücksichtsvoll mit Ihren Mitmenschen umgehen: Manchmal geht einfach etwas schief und Ihr Hund verursacht einen Schaden. Mit den neuen Hundehaftpflicht-Tarifen von AGILA sind Sie für den Fall der Fälle so stark abgesichert wie nie zuvor.

Je nach Tarif bieten wir Ihnen Deckungssummen bis zu 20 Mio. Euro, den Wegfall der Selbstbeteiligung, hohe Flexibilität mit dem täglichen Kündigungsrecht und das weiterhin zu einem geringen monatlichen Beitrag:

Informieren Sie sich jetzt unter www.agila.de/haftpflicht und sichern Sie sich für den Ernstfall ab.

Schüchternheit beim Hund überwinden

Ein schüchterner Hund kann seinem Halter in ganz normalen Alltagssituationen einiges an Geduld abverlangen. Doch woran liegt es, dass einige Hunde extrem schüchtern oder gar ängstlich sind, während andere vor Selbstvertrauen strotzen? Welche Wege gibt es, die Schüchternheit zu reduzieren?

Die Sozialisierungsphase im Welpenalter kann einen entscheidenden Einfluss auf die weitere Entwicklung des Selbstbewusstseins haben. Nicht selten sind schüchterne Hunde zeitgleich unsicher, ängstlich oder gar aggressiv, wenn sie sich durch eine Person oder Situation bedroht fühlen. Häufig verstärken bestimmte Erlebnisse, die der Hund negativ aufgenommen hat, dieses Verhalten zusätzlich.

Wichtig ist, dass Sie herausfinden, in welchen Situationen Ihr Hund das schüchterne Verhalten zeigt. Nur, wenn Sie genau wissen, welche Auslöser es gibt, können Sie aktiv handeln und versuchen das Problem gemeinsam anzugehen. Folgende Tipps können Ihnen dabei helfen:

Seien Sie ein Vorbild

Bleiben Sie in Situationen, in denen Ihr Vierbeiner sich sichtlich unwohl fühlt, ruhig und souverän. So verstärken Sie die Schüchternheit nicht durch Ihre eigene Nervosität. Vermitteln Sie Ihrem Liebling Sicherheit und Schutz durch das gezielte Einsetzen Ihrer Gestik und Mimik. Hat Ihr Hund Angst vor bestimmten Gegenständen, können Sie darauf zugehen, den Gegenstand berühren oder in die Hand nehmen und so signalisieren, dass keine Gefahr davon ausgeht.

Bauen Sie „Mutproben“ ein

Zeigen Sie Mut, stellen Sie sich gezielt Unbekanntem und lernen Sie, gemeinsam mit Ihrem Liebling die Situation zu meistern. Je regelmäßiger Sie Situationen mit Ihrem Vierbeiner üben, bestimmte Regeln oder Rituale festlegen und durchführen, umso sicherer werden Sie beide. Hundetrainerin Inge Büttner-Vogt sagt zu Regeln und Ritualen „Hunde lieben sie! Je mehr ich mit ihnen arbeite, desto sicherer können sie sich – auch bei fremden Situationen – an ihnen orientieren“.

Desensibilisierung

Verhält sich Ihr Liebling unsicher und verängstigt bei bestimmten Geräuschen, können Sie die Reize, die die Angstgeräusche auslösen, entschärfen und sie zur Gewohnheit machen. Es gibt eine Vielzahl von CDs mit Alltagsgeräuschen (z. B. Kettensägen, Klingeln, Türknarren) mit denen Sie Ihren Hund langsam an die Geräusche gewöhnen können. Wichtig ist, dass Sie Ihren Vierbeiner niemals zu Dingen zwingen, sondern ihn aktiv ermutigen, selbst den Mut aufzubringen sich mit der Situation auseinanderzusetzen. Übung macht den Meister! (rkl)



NACHHALTIG MIT HUND UND KATZE

Ob bei Ernährung, Spielzeug oder anderen Accessoires – auch auf dem Markt für Heimtierbedarf ist der Nachhaltigkeitstrend längst angekommen. Naturverbundene Hunde- und Katzenhalter finden mittlerweile eine große Palette an Produkten, die Nachhaltigkeitsaspekte erfüllen sollen. Dabei ist das Bio-Fleisch im Napf nicht zwangsläufig nachhaltig und Kotbeutel aus Bio-Plastik sind nicht immer biologisch abbaubar. Es gibt jedoch Produkte, bei denen tatsächlich der Nachhaltigkeitsgedanke zählt. Dahinter stehen Menschen, die mit tollen Ideen und viel Engagement Alternativen zur gängigen Massenware schaffen.

So stellt sich das Hundehalter-Paar hinter der Marke **Pooplino** dem Problem der schlechten Ökobilanz von Hundekotbeuteln. Bio-Kunststoff? Nein, denn kompostierbare Beutel werden erst durch chemische Zusätze abbaubar. Da lässt sich über die Umweltfreundlichkeit streiten. Pooplino setzt stattdessen auf Beutel aus recyceltem Kunststoff, z. B. aus PET-Flaschen und schafft so einen nachhaltigeren Lösungsansatz.

Die Marke **Treusinn** vertreibt Haustierbedarf aus deutschen Manufakturen. Unter Verwendung weitestgehend naturbelassener, strapazierfähiger Rohstoffe entstehen beispielsweise Keramik-Fressnapfe oder Spielzeug aus Segeltau und Wollfilz. Für die Gründerin ist auch soziales Engagement wichtig: Die langlebigen Produkte werden ausschließlich in sozialen Werkstätten gefertigt, in denen Menschen mit Behinderungen arbeiten.

Auch für günstiges Plastik-Spielzeug, das mitunter Giftstoffe enthalten kann, gibt es nachhaltigere Alternativen. Do-It-Yourself-Plattformen im Internet bieten Tipps und Tricks für die spielerische Beschäftigung der Vierbeiner – zum Beispiel auf Grundlage von Upcycling verschiedenster Materialien. Marken wie **Betty Woof** und **Schnurrwerk** vertreiben zudem schadstofffreies, robustes Spielzeug und weiteres Zubehör. Sie verarbeiten natürliche Materialien wie Hanfseil oder Holz. (kbr)

TIPP:

Für weitere Anregungen zum nachhaltigen Leben mit Hund empfehlen wir einen Blick in das Handbuch „Grüner Hund“ von Kinga Rybinska.

SCHARREN UND BUDDELN BEI HUND UND KATZE

Unsere Vierbeiner haben merkwürdige Angewohnheiten, die wir nicht immer verstehen. Warum buddeln und scharren Hunde und Katzen zum Beispiel zu den verschiedensten Gelegenheiten?

Scharren als Markierungsverhalten

Hunde scharren häufig, um Artgenossen über ihren hinterlassenen Duft mitzuteilen, dass sie hier waren. Andersherum ist es bei Katzen: Sie verbuddeln ihre Hinterlassenschaften, um ihre Spur vor Feinden zu verstecken. Unsere Samtpfoten greifen außerdem gerne auf Blumentöpfe für ihr Geschäft zurück, wenn sie mit ihrer Katzentoailette unzufrieden sind.

Aufmerksamkeit und Langeweile

Einige Hunde scharren als Übersprunghandlung in einer Konfliktsituation oder zum Imponieren eines Artgenossen. Auch um unsere Aufmerksamkeit zu bekommen, kann es sein, dass Hunde scharren. Buddeln im Garten oder Blumentopf dagegen hat den instinktiven Ursprung, Futtermittel anzulegen oder Beute aufzuspüren (z. B. leckere Wurzeln). Vermehrtes Buddeln kann ein Zeichen für zu wenig Auslastung sein, sodass Sie Alternativen bieten sollten. (rmi)



WIE FREIGÄNGER-KATZEN IHREN TAG VERBRINGEN

Haben unsere Samtpfoten die Möglichkeit nach draußen zu gehen, so bleiben sie häufig mehrere Stunden verschwunden. Wir haben uns gefragt, wie sie sich eigentlich die Zeit vertreiben, die sie nicht mit uns verbringen.

Dösen und erkunden

Wie auch drinnen verbringen Katzen viel Zeit an der frischen Luft mit dösen. Außerdem beobachten sie gerne ihre Umgebung und schauen, was in ihrem Reich passiert. Brauchen unsere Lieblinge etwas mehr Abwechslung, unternehmen sie kleine Abenteuer und erkunden ihr Revier, was sie mit einer gelegentlichen Jagd ergänzen.

Aufeinandertreffen mit Artgenossen

Es gilt auch, das Revier zu verteidigen. Gerade Kater legen Wert darauf, anderen Artgenossen ihre Grenzen zu verdeutlichen, mal nur mit Blicken, mal mit Kämpfen. Außerdem wird der Freigang von rolligen Tieren zur Suche nach paarungswilligen Artgenossen genutzt. Doch unsere angeblichen Einzelgänger sind nicht nur auf Fortpflanzung aus: Bei vielen Samtpfoten sind richtige Treffen zu beobachten, bei denen sie die Gesellschaft ihrer Artgenossen einfach genießen.

Ein gemütliches Zuhause schaffen

Bleibt Ihr Liebling für einen längeren Zeitraum weg, ist das nicht sofort ein Grund zur Sorge, schließlich hat jede Katze ihre individuelle Routine. Achten Sie darauf, dass Sie Ihrem Liebling ein sicheres Zuhause bieten, zu dem er gerne zurückkehrt. (rmi)



HUNDESPORT

HOOPERS – DISTANZSPORT OHNE SPRINGEN

Bei Hoopers-Agility geht es wie beim klassischen Agility-Sport darum, einen Hindernisparcours zu bewältigen.

Die Zusammenarbeit von Mensch und Hund steht dabei im Vordergrund. Jedoch unterscheiden sich die Hindernisse und die Rolle des Hundeführers vom normalen Agility. Für Hunde und Halter mit Handicaps sind diese Unterschiede entscheidend.

Der Parcours

Der Name „Hoopers“ verweist auf die im Parcours verwendeten Hindernisse: Gemeint sind Rundbögen, sogenannte Hoops, die circa einen Meter hoch sind. Tunnel und Pylonen für Slalom-Manöver können den Parcours

ergänzen. Wichtig ist: Die Hindernisse werden durchlaufen und nicht übersprungen. Das schon die Gelenke und macht Hoopers zu einer tollen Sportart für körperlich eingeschränkte Hunde und Senioren. Auch für große, schwere Rassen ist der Sport somit geeignet.

Führung auf Distanz

Während der Vierbeiner den Parcours durchläuft, darf der Hundeführer einen vorgegeben Bereich nicht verlassen. Der Hund muss aus der Ferne mit Hör- und Sichtzeichen gelenkt werden. Wer selbst körperlich eingeschränkt ist, kann seinen Vierbeiner mit Hoopers-Training körperlich und

geistig auslasten. Die Zeit für das korrekte Ablaufen des Parcours spielt keine Rolle. Das Bestreben mancher Hoopers-Fans, offizielle Turniere für diesen Hundesport zu etablieren, stößt auf Kritik. Schließlich soll der Spaßfaktor und nicht der Wettkampf-Gedanke das gemeinschaftliche Training prägen. (kbr)



IM PORTRÄT:

Blutspende von Tier zu Tier

Ob bei schweren Verletzungen, Operationen, Blutarmut oder Gerinnungsstörungen – auch Tiere sind auf Bluttransfusionen angewiesen. Da es im Notfall schnell gehen muss, können gelagerte Blutkonserven lebensrettend sein. Große Kleintierpraxen und Kliniken, z. B. in Berlin, München und Düsseldorf, verfügen über eine entsprechende Blutbank. Andernorts werden die Besitzer registrierter Hunde und Katzen telefonisch kontaktiert, sobald eine Blutspende benötigt wird. In jedem Fall braucht es gesunde Vierbeiner, die ihr Blut spenden. Und davon gibt es leider immer noch zu wenige.



Allgemeine Voraussetzungen für vierbeinige Blutspender

In der Klinik für kleine Haustiere in Berlin erhalten jedes Jahr rund 300 Hunde und 180 Katzen eine Bluttransfusion. Dabei ist Hund- und Katzenhaltern oft nicht bewusst, dass ihre Vierbeiner zur Rettung anderer beitragen können. Voraussetzung für eine Blutspende ist zunächst, dass das Spendertier gesund sowie regelmäßig geimpft und entwurmt ist. Außerdem sollte es zum Zeitpunkt der Blutspende keine Medikamente eingenommen haben und vorher nicht selbst Empfänger einer Bluttransfusion gewesen sein.

Blutspender-Hunde

Für Blutspenden geeignet sind gesunde, ruhige Hunde zwischen einem und neun Jahren, die mindestens 20 Kilogramm wiegen. Hunde, die bereits im südlichen Ausland waren, kommen nicht infrage, da sie bestimmte Infektionskrankheiten übertragen könnten. Erfüllt Ihr Hund diese Voraussetzungen, kann er drei- bis viermal im Jahr spenden.

Es gilt dabei: circa 10 Milliliter Blut pro Kilogramm Körpergewicht. Das entspräche bei einem 30-Kilogramm-Labrador in etwa dem Inhalt einer Getränkedose. Mit der Spende kann Ihr Hund womöglich Leben retten und es gibt noch weitere Vorteile: Der Blutspende geht eine kostenlose, gründliche Untersuchung voraus, die natürlich eine ausführliche Blutuntersuchung einschließt. Neben einer kleinen Stärkung gibt es zusätzlich oft einen Beutel Hundefutter oder eine kleine Aufwandsentschädigung.

Blutspender-Katzen

Die Anzahl der Bluttransfusionen bei Katzen ist in den letzten Jahren deutlich angestiegen und jeder neue Blutspender ist wichtig. Katzen müssen dafür mindestens 5 Kilogramm wiegen und sollten zwischen einem und acht Jahren alt sein. Am besten eignen sich reine Wohnungskatzen. Stubentiger können maximal zweimal im Jahr zur Blutspende kommen, wobei jeweils höchstens 7 Milliliter pro Kilogramm Körpergewicht entnommen werden. Im Gegensatz zu Hunden ist bei Katzen eine Beruhigungsspritze für die Blutabnahme notwendig. Auch sie erhalten vorher eine gründliche Untersuchung.

Wenn Sie mit Ihrem Tier Blutspenden möchten, fragen Sie am besten in Ihrer Tierarztpraxis nach den Möglichkeiten. Es könnte Leben retten!



Bildnachweise: Titelmotiv Katze ©FurryFritz/Adobe Stock, Teaser ©Jess Wealleans/Adobe Stock | Seite 2 + 3: Editorial ©Franziska Obert, Hund + Katze ©chendonshan/Adobe Stock, Screenshot Newsletter: AGILA | Seite 4 + 5: Hund + Katze: ©Monika Wisniewska/Adobe Stock, Bewegung ©Soloviova Liudmyla/Adobe Stock, Hunde Öffentlichkeit ©AGILA/Sven Brauers, Gastautorin ©Sabrina Konczak | Seite 6 + 7: Schüchternheit: ©AGILA/Sven Brauers, Scharren + Buddeln ©Photopen/Adobe Stock, Freigänger-Katzen ©Eddie/Adobe Stock, Hundesport ©Adam Jastrzewski/Adobe Stock | Porträt: ©Soloviova Liudmyla/Adobe Stock | alle Illustrationen: ©www.i-de.de

Impressum

Anschrift der Redaktion:
AGILA Haustierversicherung AG
Team Marketing & PR
Breite Straße 6–8
D-30159 Hannover

Telefon: +49 511 71280-800
Internet: www.agila.de/tiermagazin
E-Mail: magazin@agila.de
Facebook: www.facebook.de/agila.welt
Instagram: www.instagram.de/agila.de

Chefredaktion:
Franziska Obert (verantw.) (fob)

Redaktion:
Melanie Ahlers (mea), Kerstin Breuer (kbr),
Regina Klemme (rkl), Ragna Michel (rmi),
Kyra Vivian Landskron (kyl)

Bildredaktion:
Annika Janssen (aja), Birke Lechelt (ble)

Idee/Konzept:
Birke Lechelt (ble)

Layout/Bildbearbeitung:
i!DE Werbeagentur GmbH

Herstellung:
QUBUS media GmbH

Auflage:
25.000 Stück

Erscheinung:
vierteljährlich

Für eingesandte Manuskripte, Fotos etc. wird keine Haftung übernommen.

Das Magazin ist kostenlos.